

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **27 (1918)**

Heft 30

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

INSERATE: Die einseitige Pettizelle oder deren Raum 30 Cts. für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 40 Cts. Reklamen Fr. 1.25 per Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50 — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährlich Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. — AUSLAND (inkl. Portoszuschlag): Jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

Erscheint jeden Samstag | Siebenundzwanzigster Jahrgang | Paraît tous les Samedis
Vingt-septième Année

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 50 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 40 cts., réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabatts proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. — ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle. | Compte de chèques postaux No. V, 85. | Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigler, Basel. | Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Fachschule

Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.
Gegründet 1892.

Eröffnung der Kurse.

- Allgemeiner Hotelfachkurs mit 8 monatiger Dauer, für interne Zöglinge, Eröffnung am 15. September.
- Kochschulkurs mit 4 monatiger Dauer, für männliche und weibliche Teilnehmer, Eröffnung am 15. September;
- Höherer Fachkurs mit 6 monatiger Dauer, für Damen und Herren, Eröffnung am 15. Oktober.

Auskünfte und Lehrpläne durch die

Direktion der Hotelfachschule in Cour-Lausanne.

Ecole professionnelle

de la Société Suisse des Hôtelières à Cour-Lausanne.
Fondée en 1892.

Ouverture des cours:

- Cours général professionnel, durée 8 mois, pour élèves internes du sexe masculin, ouverture 15 Septembre;
- Cours de cuisine, durée 4 mois, pour participants des deux sexes, ouverture 15 Septembre;
- Cours supérieur (académie hôtelière) durée six mois, pour Messieurs et Dames, ouverture 15 Octobre.

Pour renseignements et plans d'étude s'adresser à la

Direction de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Die Statutenrevision im Schweizer Hotelier-Verein.

(Korrespondenz.)
(Schluss.)

Als Vereinsorgane sehen wir vor die Generalversammlung, die Delegiertenversammlung, den Zentralvorstand und das Direktionskomitee.

Die Generalversammlung, obwohl sie eine recht schwerfällige und nicht immer gut arbeitende Maschine ist, wünschen wir beizubehalten, weil wir Gewicht darauf legen, dass wenigstens einmal jährlich sämtliche Mitglieder Gelegenheit erhalten, sich im Kreise der Kollegen zu versammeln, um sich über die Berufsfragen auszusprechen und persönliche Beziehungen anzuknüpfen. Es ist nach jeder Richtung hin wünschenswert, dass wir uns auch als Kollegen und nicht nur als Konkurrenten kennen lernen. Die Generalversammlung wäre übrigens diejenige Vereinsbehörde, und für die Einzelmitglieder auch die einzige, welcher die Mitglieder ihre Wünsche und Begehren direkt und mündlich vorbringen können: sie ist deshalb eine absolute Notwendigkeit. Immerhin empfiehlt es sich, die Traktandenliste möglichst zu entlasten, damit die verbleibenden Geschäfte umso ausgiebiger erörtert werden können.

Das Schwergewicht der gesamten Vereinsaktivität wäre in die Delegiertenversammlung zu legen. Wir würden die von den Sektionen mit wenigstens 10 Zentralvereinsmitgliedern gewählten Delegierten angehören. Um den Sektionen die Entsendung von in speziellen Fragen besonders versierten Delegierten zu ermöglichen, wären die Vertreter von Fall zu Fall durch die Sektionen zu bestimmen und ihrer Zahl nach nicht zu beschränken, dagegen sollte bei den Abstimmungen jede Sektion nur eine Stimme haben. Taggelder und Reisespesen wären von den Sektionen selbst zu tragen.

Die Delegiertenversammlung würde an die Stelle des heutigen Aufsichtsrates treten, aber jedenfalls bessere Arbeit leisten, da die Sektionen ihre tüchtigsten Leute, in erster Linie wohl ihre Präsidenten abordnen würden, welche die Bedürfnisse der Mitglieder am besten kennen, aber auch wissen, mit welchen Schwierigkeiten bei der Ausführung der Beschlüsse gerechnet werden muss. Es ist daher zu erwarten, dass die zur Behandlung gestellten Fragen vorerst in den Sektionen

eingehend besprochen und nachher in der Delegiertenversammlung nochmals nach allen Seiten hin geprüft werden. Die Delegierten würden die beim jetzigen Aufsichtsrat so sehr vermisste Fühlung mit den einzelnen Mitgliedern in bester Weise herstellen und es wäre auch Gewähr für eine richtige Orientierung der Mitglieder und sinngemässe Ausführung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung vorhanden. Die Schaffung dieses Vereinsorgans durch die neuen Statuten wird ohne jeden Zweifel die erfreulichste Errungenschaft für den Schweizer Hotelier-Verein bedeuten.

Dem etwa gegenüber dem Aufsichtsrat geäußerten Vorwurf, dass darin einzelne Kategorien von Geschäften nicht oder nicht genügend vertreten seien, könnte in der Weise Rechnung getragen werden, dass man den verschiedenen Gruppen, wie Pensionen, Geschäftsreisendenhotels, Kurhäuser, Sanatorien, Badehotels, Luxushotels etc. das Recht zuerkennt, einen besondern Vertreter in die Delegiertenversammlung abzuordnen. Persönlich sind wir zwar der Meinung, dass es auch ohne eine solche Bestimmung möglich sein wird, bei der Wahl der Sektionsdelegierten allen berechtigten Wünschen zu entsprechen. Immerhin lohnt es sich vielleicht, die Frage noch des Näheren zu erörtern.

Die Leitung des Vereins würde nach unserm Vorschlag einem von der Delegiertenversammlung für 3 Jahre gewählten Zentralvorstand von 7 bis 9 Mitgliedern unterstellt. Die verschiedenen Landesgegenstände sollten darin angemessen vertreten sein. Das gegenwärtig geltende System, wonach der Vorstand von einem einzigen Kreise gestellt wird, hat sich nicht bewährt. Zur Erreichung einer gewissen Kontinuität in der Geschäftsführung wäre zu bestimmen, dass sich jährlich ein Drittel der Zentralvorstandsmitglieder einer Wiederwahl unterziehen und dass in der Regel nach sechs Jahren Amtsdauer ein Zentralvorstandsmitglied nicht wieder wählbar ist. Eine alljährliche Erneuerung kann nur von gutem sein.

Das Direktionskomitee (der Name Direktorium klingt etwas ominös) hätte die laufenden Geschäfte zu erledigen, wie dies im abgelehnten Entwurf vorgesehen war. Es wäre ebenfalls von der Delegiertenversammlung zu wählen und würde aus dem Zentralpräsidenten, dem Vizepräsidenten und einem weiteren Mitglied des Zentralvorstandes bestehen.

Ausserordentlich wichtig ist die Präsidentenfrage. Wir hatten das Glück, als Präsidenten in den letzten Jahren besonders tüchtige, energische Männer an der Spitze des Vereins walten zu sehen, zu denen wir uns nur gratulieren konnten. Obwohl nun noch keineswegs zu befürchten ist, dass uns das gute Holz, aus dem man die Präsidenten macht, ausgehe, hat man doch allgemein das Empfinden, dass in Zukunft die Sache schwieriger sein werde als früher. Zufolge der Neuorganisation, ob sie nun auf diese oder jene Weise erfolge, entsteht dem Vorstand und speziell dem Präsidenten eine bedeutende Mehrarbeit. Dazu kommt, dass der Verein in nächster Zeit an grosse Aufgaben wird herantreten müssen. Es ist unmöglich, dass ein Mitglied als Vereinspräsident alle diese Arbeiten, neben seinem eigenen Geschäft, zur allgemeinen Befriedigung leiten kann und wäre er auch noch so gut abkömmlich. Diesem Empfinden wurde auch in der Generalversammlung Ausdruck gegeben und es ist da von verschiedenen Seiten verlangt worden, der Schweizer Hotelier-Verein müsse unbedingt eine Stelle schaffen, ähnlich derjenigen des Dr. Laur im Schweizer Bauernverband.

«Wir müssen unsern Dr. Laur Nr. 3 haben», wurde uns erklärt. (Nr. 2 ist dem Vernehmen nach schon von der Union Helvetia in Beschlag genommen.) Von anderer Seite ist allerdings darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Verhältnisse bei der Hoteliererei sich doch nicht so ohne weiteres mit denen bei den Bauern vergleichen lassen. In der Tat ist der Boden für die Dr. Laur bei uns gegenwärtig erheblich weniger günstig. Herr Dr. Laur, trotz seiner grossen Verdienste um die schweizer Bauernsamen, kann jedenfalls nichts dafür, dass das Glück den Bauern zurzeit hold ist, denn er hat den Krieg ja nicht verschuldet. Bei all seiner Genialität wäre er sehr verlegen, wenn wir ihn heute darum ersuchen würden, auch den Hoteliers bald eine günstige Gelegenheit zu verschaffen. Dies hängt nicht vom Willen irgendeiner Person ab. Grundsätzlich bekennen wir uns jedoch ebenfalls zur Auffassung, dass den Hoteliers

ein Führer, wie es Dr. Laur für die Bauern ist, nützt. Wir müssen uns allerdings darüber klar sein, dass ein solcher Führer nur Erfolg haben kann, wenn wir eiserner Disziplin halten. In dieser Beziehung steht es aber bei uns noch sehr schlimm.

Welche Stellung soll nun unser Dr. Laur im Verein einnehmen? Wir haben die Ueberzeugung, dass er nur Erfolg haben wird, wenn wir ihm ausserordentliche Kompetenzen einräumen und ihm zu diesem Zwecke die Präsidenschaft des Vereins übertragen, also einen Berufspräsidenten wählen, wie es andere schweizerische Verbände mit bestem Erfolg bereits getan haben. Die Stellung eines ständigen Beraters des Vorstandes schafft dem Manne, der unser Führer sein soll, weder gegenüber den Mitgliedern noch bei den Behörden das nötige Ansehen. Auch ist es fraglich, ob wir für einen solchen Posten eine geeignete Persönlichkeit, die im öffentlichen Leben schon einen Namen hat — nur eine solche kann für uns in Frage kommen — gewinnen könnten. Ausserordentlich schwierig würde es sodann sein, unter unsern Mitgliedern einen Präsidenten zu finden, der neben einem mit ausserordentlichen Vollmachten ausgerüsteten Beirat oder Diktator amten wollte. Unsere fähigen Leute würden sicher ablehnen, die Statistenrolle zu übernehmen. Die Schwierigkeiten lassen sich nur vermeiden, wenn wir Macht und Würde auf einer Person vereinigen und einen Berufspräsidenten wählen, der seine ganze Kraft und seinen Einfluss in den Dienst der Organisation stellt. Für dieses Amt, das natürlich entsprechend honoriert sein müsste, sollten geeignete Kandidaten uns schwer zu finden sein, da die zur schwere, aber erfolgverheissende Aufgabe locken muss.

Unter den gegebenen Verhältnissen ist es wahrscheinlich, dass das Berufspräsidium einem Nichthotelier übertragen würde. Dies wäre durchaus kein Nachteil für den Verein, eher das Gegenteil. In den grossen Fragen, die zu lösen sein werden, spielt das Hoteltechnische eine untergeordnete Rolle. Uebrigens haben wir im Vorstand Fachleute genug und es kann nur von gutem sein, wenn auch ein Nichthotelier dort anwesend ist.

Soweit zur Präsidentenfrage. Ein anderer wichtiger Punkt wäre noch die Beitragsleistung der Mitglieder. Der Beitrag wird heute bekanntlich nach der Zahl der Fremdenbetten berechnet und haben somit die grösseren Hotels höhere Beiträge zu entrichten. Dieses Prinzip ist richtig und sollte beibehalten werden. Wenn wir aber die geplante Reorganisation durchführen wollen, ist eine beträchtliche Vermehrung der Mittel unerlässlich; es müssten daher die bestehenden Ansätze durchwegs erhöht werden. Für die kleinen und kleinsten Häuser, die wir aus verschiedenen Gründen ebenfalls im Verband haben müssen, wäre ein besonders niedriger Beitrag festzusetzen, um ihnen den Eintritt zu ermöglichen. Den Berghotels, welche nur im Sommer und nicht über vier Monate offen halten, sollte ein Rabatt gewährt werden, wie im ersten Entwurf vorgesehen.

Zum Beitrag an die Propagandakasse möchten wir vorschlagen, dass Häuser unter einem noch zu bestimmenden Minimalpensionspreis davon entbunden werden. Die Mittel der Propagandakasse werden für ausländische Reklame verwendet, wovon diese kleinen Geschäfte mit vorwiegend Schweizer- und Geschäftsreisendenkundschaft keinen direkten Nutzen haben. Andererseits sollte aber auch festgestellt werden, dass diese Häuser im Hotelführer, der nur für ausländische Kundschaft bestimmt ist, nicht figurieren können. Für die Bedürfnisse des Inlandes könnte eventuell noch ein besonderes Verzeichnis herausgegeben werden, in welchem alle Mitglieder figurieren. Das Inkasso sämtlicher Zentralvereinsbeiträge müsste durch das Zentralbureau erfolgen, damit eine Schwächung der Finanzkraft der Sektionen vermieden werden kann.

- Wir fassen unsere vorstehend besprochenen Vorschläge wie folgt zusammen:
- Der Schweizer Hotelier-Verein besteht aus:
 - lokalen, regionalen und kantonalen Sektionen, deren sämtliche Mitglieder mit Hotelgeschäften ohne weiteres Zentralvereinsmitglieder werden;
 - Einzelmitgliedern, soweit es sich als unmöglich erweist, in den betreffenden Gebieten Sektionen zu gründen;
 - den ins Ausland sich begebenden korrespondierenden Mitgliedern;
 - Ehrenmitgliedern.

2. Die Vereinsorgane sind folgende:

- a) die Generalversammlung sämtlicher Mitglieder;
- b) die Delegiertenversammlung, bestehend aus den Vertretern der Sektionen und evtl. der verschiedenen Hotelkategorien, den Vertretern der Sektionen und eventuell der verschiedenen Hotelkategorien. Die Delegierten sind für jede Sitzung besonders zu bezeichnen, deren Zahl ist nicht beschränkt, doch hat jede Sektion nur eine Stimme. Die Vertretungskosten sind zu Lasten der Sektionen;
- c) das von der Delegiertenversammlung gewählte Zentralkomitee von 7—9 Mitgliedern, in welchem die verschiedenen Landesgegenstände vertreten sein sollen. Jedes Jahr kommen ein Drittel der Zentralkomitee-Mitglieder in Austritt; sie sind in der Regel nach sechs Jahren Amtsdauer nicht wieder wählbar, mit Ausnahme des Vorsitzenden, bei dem, wenn er Berufspräsident ist, natürlich nach dem Anstellungsvertrag verfahren werden muss;
- d) das von der Delegiertenversammlung gewählte Direktionskomitee, bestehend aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und einem weiteren Mitglied des Zentralvorstandes.

- Es wird ein Berufspräsident gewählt, der seine ganze Kraft in den Dienst des Vereins stellt. (In den Statuten sollte hierüber jedoch nichts bestimmt werden, damit man leicht die Möglichkeit hat, zum alten System zurückzukehren.)
- Bei der Festsetzung der Beiträge, welche wieder nach der Bettenzahl zu berechnen wären, ist auf die kleinen und Einsinnsgeschäfte Rücksicht zu nehmen. Das Inkasso besorgt nach wie vor das Zentralbureau.
- Hotels, deren Minimalpensionspreis ein gewisses Minimum nicht erreicht, zahlen keinen Beitrag in die Propagandakasse; sie können dagegen auch nicht im Hotelführer Aufnahme finden.

Wir halten den Moment noch nicht für gekommen, in weitere Details einzutreten. Vorerst sollten über vorstehende prinzipielle Fragen die Meinungen abgeklärt sein. Wir möchten uns auch nicht anmassen, mit unsern Vorschlägen allein das Richtige getroffen zu haben. Unsere Absicht war einzig, die Diskussion über die neuen Statuten auf einen breiten Boden zu stellen und Anregung zu weiteren Vorschlägen zu geben.

Zum Schlusse noch ein Wort an die Statutenkommission. Wir erachten es von Vorteil, wenn sie keine Geheimniskrämerei treibt, sondern schon im Laufe ihrer Beratungen mit den Mitgliedern Fühlung zu nehmen sucht, indem sie im Vereinsorgan über den jeweiligen Stand der Verhandlungen resümierende Berichte veröffentlicht. Auf diese Weise enttrifft sie am ehesten der Gefahr, an der Generalversammlung nochmals einen Echec zu erleiden. Sodann möchten wir empfehlen, nicht allzusehr am Allhergebrachten kleben zu bleiben. Die Zeiten ändern sich, die Bedürfnisse ebenfalls. Das Gute wollen wir behalten, im übrigen aber, frei von allen Rücksichten auf alte Gewohnheiten, eine Lösung suchen, die unsern neuen Bedürfnissen Rechnung trägt.

Navigation fluviale.

On lit dans «La Suisse Economique»:

Les conséquences économiques de la guerre constituent aujourd'hui le meilleur plaidoyer en faveur de la construction du réseau fluvial reliant notre pays directement à la mer par eau. Quelques chiffres sont plus éloquents que toutes les autres démonstrations. Dans le troisième trimestre 1916, il est arrivé à Genève 40,129 wagons des ports de la Méditerranée, dont 22,300 de céréales et 3,500 de denrées alimentaires. On peut s'imaginer le mouvement énorme du trafic de jour et de nuit qui en est résulté pour la gare aux marchandises de Genève. Douze à quinze chalands, de 600 tonnes, par jour, eussent largement suffi pour assurer ce trafic par eau. Ces marchandises provenaient de Certe et Marseille, tandis qu'autrefois elles nous arrivaient par Rotterdam. En 1917, 480,000 tonnes de marchandises provenaient du port de Certe, ce qui montre l'importance des ports méditerranéens pour la

Suisse. L'ouverture de la voie fluviale jusqu'à Marseille maintiendra ce détournement du trafic. La Suisse pourra de cette façon respirer par deux pommons, d'un côté au nord par le Rhin et au sud par le Rhône et par le Pô. Le port de Marseille, jusqu'à un peu à l'étréot et qui disposait d'un outillage encore en grande partie insuffisant et caduque, sera transformé et considérablement agrandi par l'aménagement de la baie de Caronte et de l'étang de Berre sur les rives duquel la Suisse pourra éventuellement s'assurer un port franc. En remontant le Rhône, des sites pittoresques s'offrent tour à tour à la vue du navigateur, parsemés de ruines d'anciens châteaux forts. De Genève à Marseille, le Rhône suit des pentes très inégales qui rendent la navigation très difficile et très impossible sur certains parcours. Les ingénieurs y remédieront en créant des retenues d'eau, des écluses des canaux latéraux qui rendront la navigation facile et sûre. Les gorges pittoresques et sauvage de Génissiat seront noyées par un barrage de 69 mètres de hauteur, qui créera en amont un véritable lac où les Genevois pourront aller se promener en bateau moteur en suivant le Rhône depuis la ville. La distance est de 23 kilomètres.

Pour ce qui concerne le projet général d'aménagement de la voie d'eau de Genève à Colobz, celle-ci quitte le Lac Léman à St-Sulpice pour gravir par une succession d'écluses un bief supérieur de partage des eaux à la cote 500 — et redescendre de là sur Yverdon dans le Lac de Neuchâtel. De Bienne, jusqu'au confluent de l'Aar et du Rhin, la voie d'eau suivra une succession de canaux existants ou à créer, alternant avec des sections navigables du fleuve lui-même. Des ports sont prévus à Lausanne, Cossonay, Orbe, Yverdon, St-Blaise, Bienne, Soleure, Olten, Wildegg, Brugg, Turgi, Felsenau, tous raccordés au chemin de fer.

De cette voie d'eau partiront des embranchements pénétrant dans l'intérieur du pays pour alimenter les centres principaux d'industrie. Ainsi le canal Stockalper qui va de Bouveret à Monthey. Une partie de ce canal existait déjà au moyen-âge pour transporter le sel jusqu'à Colombey, à 15 kilomètres du Lac Léman. Ce canal sera rétabli pour des chalands de 200 tonnes et sera prolongé jusqu'à Monthey. Le gouvernement du Valais a fait établir un projet qui a des chances d'être réalisé bientôt. Citons encore le canal prévu de Soteure à Gerlafingen. D'autres projets de canaux atteignant le Lac des Quatre-Cantons, celui de Zoug, le Lac de Zurich, la vallée de la Glatt sont à l'étude et constitueront un ensemble de voies accessoires latérales qui augmentent considérablement les facilités de transport des matières lourdes.

L'enquête à laquelle s'est livrée le Syndicat pour évaluer le trafic a duré trois ans. Les documents recueillis ont été examinés minutieusement et constituent un dossier de renseignements irréfutables. On a reproché au Syndicat d'être pessimiste dans ses évaluations plutôt que d'avoir exagéré ses chiffres. Dans une enquête semblable, on peut tenir compte de l'augmentation du trafic qui résulte de la création d'un nouveau moyen de transport suscitant l'installation de nouvelles industries et développant celles qui existent. Le trafic a été évalué à 1,100,000 tonnes au début, chiffre qui montera sans doute à 1,800,000 tonnes au bout de 10 ans. L'économie moyenne sur le transport atteindra au moins 7 fr. 70 par tonne de marchandises.

Avant la guerre, le coût de l'établissement de la voie Chaney-Coblentz a été évalué à 150,000,000 de francs, somme dans laquelle sont compris 25 millions de francs pour les moyens de transport et l'outillage des ponts. Il était prévu pour le début 15 remorqueurs, 40 chalands de 600 tonnes et 4 dragues. Aujourd'hui ce devis devrait être doublé, mais les économies restent proportionnellement les mêmes comparées aux transports par rail, malgré l'augmentation des frais de premier établissement. La création de cette voie d'eau et son exploitation devra être faite par une collaboration étroite et heureuse des pouvoirs publics fédéraux, cantonaux et de l'initiative privée. Le capital devra être fourni par la Confédération et les cantons de manière à empêcher une main mise d'une société étrangère. Les expériences que nous avons faites avec les chemins de fer doivent nous servir.

G. Autran, ing.
Président du Syndicat suisse de Navigation du Rhône au Rhin.

Milchversorgung und Hotellerie.

In Sachen Abgabe verbilligter Milch an das Hotelpersonal hat unsere Vereinigung beim Volkswirtschafts-Departement folgende neue Eingabe eingereicht:

An das Schweizerische Volkswirtschafts-Departement, Bern.

Hochgeachteter Herr Bundesrat!

In Ihrer Antwort vom 2. ds. auf unsere Eingabe vom 18. Juni 1918 lehnen Sie die Zuteilung verbilligter Milch an Hotellangestellte ab mit der Begründung, es wäre mit Sicherheit zu erwarten, dass für das Personal zu verbilligtem Preis bezogene Milch nicht dem Personal zugute käme, sondern in der Küche verwendet und den Gästen verabfolgt würde. Die

Delegation unseres Vereins habe, als ihr dies vom Eidg. Fürsorgeamt dargelegt wurde, nicht viel hierauf erwidert.

Dieser Vorhalt enthält eine durch nichts gerechtfertigte Beleidigung des ganzen Hoteliersstandes, wogegen wir hiermit protestieren. Ihre Behauptung entspricht übrigens durchaus nicht den Tatsachen. Unsere Vertreter haben auf ihrer gerechten Forderung beharrt und den oben erwähnten Einwand als unberechtigt zurückgewiesen. Sie durften ihn auch nicht gelten lassen, ohne dem ganzen Berufsstande zu schaden. Um so mehr befremden muss es, dass Sie darauf zurückkommen, mit dem Beifügen, die Delegation hätte nicht viel darauf geantwortet, wodurch auch noch unsere Vertreter bei den Vereinsmitgliedern diskreditiert werden.

Absolut unberechtigt ist der Vorwurf, das Personal würde die Milch nicht erhalten, auch in materieller Hinsicht. Allgemein trifft dies sicher nicht zu, wiewohl anerkannt werden soll, dass bei unerwartet grossem Reisendenandrang das der Familie des Hoteliers und dem Personal zukommende Quantum Milch ausnahmsweise gekürzt werden muss, um die Gäste in üblicher Weise zu bedienen. Dieser Uebelstand ist aber auf das gegenwärtige Rationierungssystem zurückzuführen und lässt sich daher nicht immer vermeiden. Die Hoteliers ziehen daraus übrigens keinen Nutzen, denn an Stelle der etwa fehlenden Milch müssen sie den Angestellten andere Nahrungsmittel zur Verfügung halten, welche in der Regel teurer sind. Wir können behaupten, dass auch heute noch in unsern Hotels die Angestellten — einschliesslich verschiedene Zwischenmahlzeiten — eine Verpflegung erhalten, die gegenüber derjenigen des Grossteils unserer Bevölkerung den Vergleich wohl aushält. Aus ihrer Antwort glauben wir konstatieren zu müssen, dass Sie sich auf einseitige Informationen stützen, deren Urheber entweder gewisse Absichten verfolgen oder mit den Versorgungsschwierigkeiten nicht genügend bekannt sind.

Sie weisen darauf hin, dass Inhabern von Kleinbetrieben, wozu auch kleine Handels- und Wirtschaftsbetriebe gezählt werden, der Bezug von allgemein verbilligter Milch für dasjenige Personal zugestanden ist, das mit dem Arbeitgeber am gleichen Tische isst und dem er die zu billigen Preise gekaufte Milch auch in der vollen Ration zukommen lässt. Demgegenüber erlauben wir uns zu bemerken, dass im Hotelbetrieb gemeinsame Mahlzeiten des Arbeitgebers und der Angestellten aus technischen Gründen vielfach nicht möglich sind, dass sonst aber in bezug auf die Angestellten zwischen den verschiedenen Betrieben kein Unterschied besteht, der es rechtfertigen würde, die Hotellangestellten anders zu behandeln als Angestellte kleinerer Betriebe oder Dienstboten des Privathaushaltes, denn weder der Kleinbetriebe noch der gemeinsame Tisch bieten irgendwelche Sicherheit dafür, dass diese Angestellten ihre volle Ration verbilligter Milch erhalten.

Zur Begründung des Art. 5 lit. c/2 des Bundesratsbeschlusses betreffend Verbilligung der Konsummilch vom 1. Mai 1918 wurde ausgeführt, dass die Hotellangestellten keinen Anspruch auf verbilligte Milch haben, weil die Verpflegung einen Teil des Lohnes bilde. Das Gleiche trifft aber auch bei den Dienstboten des Privathaushaltes und bei Angestellten der Kleinbetriebe zu, welche man jedoch ausnehmen wollte. Um nun trotzdem zum Ziele zu gelangen, versucht man mit an den Haaren herbeigezogenen Gründen zu beweisen, dass auf allgemein verbilligte Milch die Hotellangestellten keinen Anspruch erheben dürfen. Auf derart gewundenen Wegen amlichere Logik vermag der einfache Bürger nicht zu folgen. Für uns scheint es unbefriedigend, dass man den Anspruch auf allgemein verbilligte Milch davon abhängig machen kann, wie die Entlohnung erfolgt, ob in bar oder teilweise in natura, denn schliesslich könnte den Hoteliers niemand verwehren, die Mehrauslagen für Milch vom bisherigen Lohn der Angestellten in Abzug zu bringen oder zu verlangen, dass die Angestellten gegen Entschädigung des Preises der Familienrationen sich die Milch selbst beschaffen. Wir haben vorläufig durchaus nicht die Absicht, unsern Mitgliedern diese Mittel der Selbsthilfe zur Anwendung zu empfehlen, sondern möchten Ihnen nur durch Beispiele beweisen, wie widersinnig fragliche Bestimmung ist und dass dadurch die Hotellerie in eine unhaltbare Ausnahmestellung gedrängt wird. Den daraus resultierenden Schaden müssten letzten Endes die Angestellten tragen, welche ohnedies gegenwärtig nicht auf Rosen gebettet sind.

Wir erlauben uns deshalb, Sie hiermit dringend zu bitten, Ihren Beschluss in Wiedererwägung zu ziehen und in Entsprechung unseres Gesuches zu verfügen, dass auch die Hotellangestellten Anspruch auf verbilligte Milch haben und damit andern Schweizerbürgern gleichgestellt werden.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Bundesrat, die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Schweizer Hotelier-Verein,
Der Präsident: Dr. O. Töndury.

Käseversorgung.

Das Eidgenössische Milchamt hat unterm 16. Juli abhin an die kantonalen Käsekartensstellen ein Kreisschreiben erlassen, dem wir im Auszuge das Folgende entnehmen:

1. Käsekarte für den Monat August.

Die Serie B der Käsekarte, welche für den Monat August ausgegeben wird, ist nur mehr für einen Monat gültig und umfasst 250 Gr. Käse.

Die Zuteilung an die Kantone erfolgt in gleicher Zahl, wie dies bei Serie A geschehen ist, es werden also auch die in einzelnen Fällen notwendig gewordenen Nachsendungen mitgerechnet. Ferner wird für jeden Kanton nach Massgabe seiner Bevölkerungszahl ein neues Kontingent Käsekarten für die Pauschalabgabe an Volksskichen und Gastwirtschaften zugeteilt, welche im Sinne der nachfolgenden Ausführungen Käse zum Kochen dafür beziehen können.

2. Küchenkäse an Volksskichen und Gastwirtschaften.

Wir haben bereits im Kreisschreiben Nr. 35 erlaubt, dass an Volksskichen gewisse Extrazuteilungen von Käsekarten gemacht werden können, weil hier Käse zur Speisebereitung in kleinster Menge verwendet wird, so dass vom Gast nicht ein Käsekartenabschnitt eingezogen werden kann.

Wir sind einverstanden, wenn diese Vergünstigung auch auf Gastwirtschaften ausgedehnt wird, welche unregelmässige Kundschaft (Passanten, Tagesgäste) haben. Für diese können nach ähnlichem Massstabe Käsekarten zugeteilt werden, wie dies für Pauschalzuteilung von Milch vorgesehen ist.

Als Massstab soll folgender gelten:

Für je 20 Liter Milch, welche einer Gastwirtschaft im Monat als kartenfremde Ration für Tagesgäste zugeteilt sind, können die kantonalen bzw. Gemeindekäsekartenstellen je eine Käsekarte zuteilen. Diese darf nur zum Bezug von Käse zum Kochen dienen; die kartenfremde Abgabe von Käse in natura am Wirtstisch oder auch in eigentlichen Käsepeisen (Käsemakaroni, Fondue) ist ausgeschlossen.

Die Gemeindekäsekartenstellen wollen sich da, wo die Milchzuteilung an Gastwirtschaften Sache einer andern Behörde ist, mit dieser über die Käsekartenzuteilung verständigen.

Denach hat also die Käsezuteilung eine Erweiterung erfahren, die der Eigentart des Hotelbetriebes und den Interessen unseres Geschäftszweiges vermehrte Rücksicht trägt. Die Pauschalzuteilung eines begrenzten Quantum Käse an die Hotels mit vorwiegend Passantenverkehr ermöglicht es diesen, in Zukunft käsehaltige Speisen (natürlich nur Gerichte mit beschränktem Käsegehalt) ohne Abnahme der Käsekarte zu servieren, wogegen die kartenfremde Abgabe eigentlicher Käsepeisen, wie Fondue, Käsemakaroni etc., nach wie vor untersagt bleibt. Die Neuregelung darf als weiteres Entgegenkommen gegenüber den Interessen des Gastgewerbes taxiert werden und die Eidg. Milchzentrale hofft denn auch, dass aus dieser Rücksichtnahme sich keine Missbräuche entwickeln, sondern die Hotel- und Wirtschaftsbetriebe sich bezüglich der Abgabe von Käse und Käsepeisen ein korrektes Vorgehen anlegen sollen lassen.

Wirtschaftliche Massnahmen.

Butterration im Monat August.

(Mitgeteilt von der Eidg. Fettzentrale und dem Eidg. Milchamt.) In Hinsicht auf die in den nächsten Tagen erfolgende Ausgabe der August-Fettkarten sei darauf hingewiesen, dass der weitere Rückgang der Butterproduktion und die Durchführbarkeit der Einsidebutterabgabe es nötig machen, für den Monat August statt der vorgesehenen 200 gr. nur 150 gr. Butter in der Normalration verteilen zu lassen. Die August-Monatskarte weist aber für 200 Gramm Butterabschnitte auf. Es müssen daher Abschnitte von zusammen 50 Gramm (eventuell ein einziger Abschnitt von 50 Gramm) als für Fett gelte bezeichnet werden. Dies kann auf gleiche Weise geschehen, wie die seiternzeit für die Monate März und April gestaltete Änderung der nicht eingelösten Butterabschnitte in Fettabschnitte, d. h. durch Kennzeichnung mittels eines unverwechselbaren «F» (Fett) oder «G» (graisse, grass).

Brennmaterial-Versorgung.

Der Bundesrat hat einen Beschluss gefasst über die Brennmaterialversorgung des Landes, demzufolge zur Sicherstellung dieser Versorgung die Einfuhr von Kohle und die Herstellung von Koks und Briquets im Inland und endlich auch die Verteilung des gesamten Brennmaterials unter die Aufsicht des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements gestellt wird. Das Departement ist ermächtigt, die notwendigen Einfuhrvorschriften zu erlassen sowie Höchstpreise festzusetzen und Gebühren zu erheben. Die Einfuhr von Kohle, Koks und Briquets ist nur durch Vermittlung der Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft des Volkswirtschaftsdepartements oder durch von demselben anerkannte Einfuhrorganisationen zulässig. Das Departement ist ermächtigt, alle Massnahmen zu treffen, die geeignet sind, eine rationelle Verwendung der im Lande vorhandenen Brennmaterialien und insbesondere auch die tüchtigste Sicherstellung des Bedarfs für Hausbrand und Kleinverbraucher herbeizuführen. Die Kantonsregierungen werden monatlich von der Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft verständigt, welche Mengen von Kohle, Koks oder Briquets für den Hausbrand, sowie für die Kleinbetriebe verfügbar sind. Unter den Kleinbetrieben fallen landwirtschaftliche, gewerbliche und industrielle Betriebe, deren Kohlenverbrauch durchschnittlich fünf Tonnen pro Monat nicht übersteigt. Die Kantonsregierungen werden ermächtigt, in dem ihnen zur Verfügung zugewiesenen Konsumentenkreis (Heimindustrie, Kleinbetriebe) Brennmaterialvorräte zu beschlagahmen und diese anderweitigen Verbrauchern zuzuwenden. Privatrechtliche Abmachungen, die den Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses widersprechen, sind nichtig. Den Kantonsregierungen werden im Verhältnis zu ihren Bezügen an deutschen Kohlen, Koks und

Briquets die ihnen gemäss § 1 des deutsch-schweizerischen Abkommens zukommenden Beträge überlassen, welche Betrag zur Preisabsetzung des Verkaufspreises von Kohlen, Koks und Briquets für Hausbrand und Kleinbetriebe, einschliesslich Gas- und Heizzwecken zu verwenden sind. Sie haben dafür zu sorgen, dass für Notstandsbedürftige die Preisreduktion mindestens 60 Fr. pro Tonne ausmacht. Der Beschluss tritt am 1. August in Kraft.

Durch diesen Beschluss des Bundesrates erfährt die Kohlenzuteilung eine erheblich gerechtere Lösung, als sie bisher bestand, und es findet dadurch auch ein Postulat unseres Berücksichtigung, dass dem Volkswirtschaftsdepartement mit Einabzug vom 10. Juli abhin vereinbart wurde und die Frage der Einstellung der Hotels als Hausbrandkonsumenten ventilierter. Als Betriebe, deren Kohlenverbrauch durchschnittlich 5 Tonnen pro Monat nicht übersteigt, kann nun wohl die überwiegende Grosszahl aller Hotels angesprochen werden. Dies hat aber als Anspruch auf die Zuteilung verbilligter Kohle und es bedeutet demnach der vorstehende Bundesratsbeschluss ein Entgegenkommen der Landesbehörde gegenüber den Interessen der Hotellerie, das wohl auch die nachdrücklichste Reklamation unserer Vereinigung zurückgeführt werden darf.

Aus andern Vereinen.

Delegierten-Versammlung des Verkehrsvereins für Graubünden, Samstag, den 20. Juli 1918, im Hotel La Margna in St. Moritz.

F.H. Die diesjährige Delegierten-Versammlung war eine der besprochenen seit Bestehen des Vereins. Es fanden sich nicht weniger als 55 Delegierte, welche 22 Kur- und Verkehrsvereine, die Kantonsregierung, die Rhätische Bahn, die Berninabahn, die Chur-Arosa-Bahn und die Kantonalbank sowie die Engadiner Presse vertraten. Zu diesen grossen Besuch mögen die Wahl des Versammlungsortes und das schöne Wetter in gleichem Masse beigetragen haben. Die Wichtigkeit der Verhandlungen. Der auf nachmittags 2 Uhr amgesetzten Delegiertenversammlung gingen am Vormittag eine Sitzung des Vorstandes und eine Versammlung der kantonalen Verkehrscommission zur Vorbesprechung der Traktanden und zur Erläuterung einiger weiterer Punkte voraus.

Die Delegierten-Versammlung genehmigte den Jahresbericht und die Betriebsrechnung für das Rechnungsjahr 1917/1918, welche letztere bei Fr. 132,934.03 Einnahmen und Fr. 78,707.80 Ausgaben einen Aktiv-Saldo von Fr. 54,226.23 aufweist. Beim Budget für 1918/19 wird gemäss dem Antrag der Rechnungsrevisoren auf dem Konto der ausstehenden Guthaben eine Abschreibung von Fr. 4525.— für voraussichtlich uneinbringliche Posten vorgenommen und damit der Berninabahn die gestundete Jahresbeiträge für die drei ersten Kriegsjahre einberechnet. Einschliesslich dieser Abschreibung belaufen sich die vorgesehenen Ausgaben auf Fr. 73,830, denen nur Fr. 47,100 Einnahmen gegenüberstehen; das mutmassliche Defizit von Fr. 26,730 muss aus dem Rechnungsüberschuss des Vorjahres gedeckt werden, welcher nur zu dem festgestellten werden, dass die Rhätische Bahn ihren Beitrag von Fr. 20,000 auf Fr. 15,000 ermässigt hat. Als neues Mitglied ist der Kur- und Verkehrsverein Fideris beigetreten, während anderseits die Interessenten von Tarasp-Schuls-Vulpera sich zu einem gemeinschaftlichen Verkehrsverein zusammengeschlossen haben, der die bisherigen Einzelmitglieder ersetzt. Auch in Guarda hat sich ein neuer Verkehrsverein gebildet; diese Neugründungen und Umbildungen sind als Zeichen einer fortwährenden Tendenz zum Fortschreiten sehr zu begrüssen und zeigen die Erstarkung des Solidaritätsgefühls in den am Fremdenverkehr interessierten Kreisen unseres Kantons.

Beschlossen wurde die Herausgabe eines neuen Winterkalenders und einer neuen, vierten Auflage der beliebten Conradi'schen Propagandahefte für Graubünden in Zürich, über das der Vorsitzende, Herr Dr. O. Töndury, in ausführlicher Weise referierte. Einstimmig wurde beschlossen, das Projekt weiter zu studieren und in tüchtigster Bälde einer ausserordentlichen Delegierten-Versammlung zu definitivem Beschlussfassung zu unterbreiten.

Auf Antrag des Verkehrsvereins Davos wurde eine Statutenänderung im Sinne der Erhöhung der Vorstandsmitglieder von 5 auf 7 beschlossen. Die nachfolgenden Wahlen ergaben infolge verschiedener Demissionen mehrere Neunennungen.

Aus der kantonalen Verkehrscommission scheidet der verdiente Präsident des Vereins, Herr Dr. O. Töndury, und die Herren Pfarrer Hoffmann, St. Moritz, und Rathherr L. Hunger, Chur; sie wurden ersetzt durch die Herren Hotelier J. Frei, Kloß; Oberstleutnant Thoma, St. Moritz, und F. Meli-Figi, Chur. Ein neuer Sitz wurde der Taltschaft des Mixot mit San Bernardino zugesprochen und als deren Vertreter Herr A. Marca, Direktor der Misoxerbahn, bezeichnet. Als Rechnungsrevisoren pro 1918/19 wurden gewählt Herr Ad. Wohler (Biel) und Dr. H. Fravi (neu) gewählt.

Der Vorstand wurde in der abschliessenden Sitzung der Verkehrscommission bestellt und konstituierte sich sofort. Er besteht nunmehr aus dem Herren: Kurdirektor Valär, Davos, Präsident; Hatz Herr F. Meil, Chur, Vizepräsident; Oberstleutnant Thoma, St. Moritz; Direktor Ed. Bezolla, Flims; Kurdirektor F. Möschlin, Arosa. Vertreter der Regierung ist Herr Regierungsrat J. Vonnoos, der Rhätischen Bahn Herr Direktor P. Wirz.

Nach Schluss der Verhandlungen hörten die Delegierten im Palasthotel die Vorträge an: Von Herrn Dr. O. Töndury über «Wärmeakkumulation durch Verwendung der ausser den Sperrstunden verfügbaren elektrischen Energie» und von Propagandachef O. Kesseler über «Verkehr und Propaganda nach dem Kriege». Am Abend fand auf Einladung des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz in der Margna eine gemütliche Vereinigung statt, unter Mitwirkung des Kurhaus-Orchesters und unter Beteiligung zahlreicher St. Moritzer Verkehrsleute. Am Sonntag fuhr die Grosszahl der Delegierten in der Drahtseilbahn auf die sonnige Höhe von Muotats Muralt und stieg dann nach Pontresina ab, wo im Palace Hotel ein einfacher, aber schöner Schlussakt stattfand.

Saison-Chronik.

Gasterepredigt. S. Im wilden Gastertal ob Kandersteg, dessen oben im Tal ein Trüppchen Sennen und Hirten bewohnt, wird einmal im Jahre zur Zeit der Heurückkehr von den Hauern der Kantergrund unter freiem Himmel die sogenannte

Gasterepredigt gehalten, wobei jeweils in Form einer silberbeschlagenen Bibel ein wertvolles historisches Erbstück zur Verwendung gelangt. Die Predigt findet diesmal Sonntag, den 28. Juli, vorm. 10 Uhr, auf einer Wiese in Selden statt. In seiner schlichten, eindrucksvollen Art, und inmitten eines so romantischen Landschaftsrahmens, dürfte der religiöse Anlass ohne Zweifel auch dieses Jahr manchen Freund der Bergwelt zu einem Ausflug in das genannte Hochalpengebiet bewegen.

Kleine Chronik.

Baden. Das Hotel Ochsen ist mit Antritt auf 1. August von Herrn F. Xaver Markwalder gekauft worden.

Wetzlar. Wie wir vernehmen, ist das Hotel Paradise käuflich an Herrn Paul Wacker übergegangen.

Oellen. Die Kreisdirektion II der S.B.B. in Basel hat an Stelle des zurücktretenden Herrn H. Bibbig die Pächter des Bahnhofsgebäudes gewählt: Hrn. R. Diebler, gewesener Hoteldirektor in Cannes und Rom, und während neun Saisons Leiter des Kursaal Interlaken.

Der teure Plattensee (Ungarn). Unter dieser Spitzmarke bringt die «W.-Neust. Zeitung» vom

6. Juli folgende Notiz: Die ungarische Regierung hat sich zu scharfen Massnahmen gegen die unehrerliche Preisbildung in den ungarischen Bädern, besonders am Plattensee, entschlossen. In welchem Grade der Wohnungs- und Lebensmittelwucher in den Plattenseebädern blüht, geht aus der Tatsache hervor, dass in Siofok für ein Zimmer pro Monat 2500 Kronen verlangt werden und dreizimmerige Wohnungen für 6.000—12.000 Kronen vermietet wurden. Ein Liter Milch kostet 3 Kr., ein Aufschnitt 40 Kr., ein Fleischspieß 20 Kr. Im Laufe der nächsten Woche wird eine Preisverordnungsverordnung erscheinen, die die Hotel- und Wohnungspreise sowie die Speisepreise in sämtlichen Bädern Ungarns regelt. Diese Verordnung wird rücherrückwirkende Kraft haben, so dass die Hoteliers und Vermieter gezwungen sein werden, die Differenz zwischen den erhöhten Zimmerpreisen, die bisher bezahlt wurden, und den festzustellenden Höchstpreisen den Kurgästen zurückzusetzen.

Verkehrswesen.

Grippe und Telefonverkehr. Die Ober-Telegraphendirektion in Bern, bezw. die Telefonverwaltung, erlässt nachstehende Bekanntmachung:

Die derzeitige Grippe-Epidemie hat die Beamten und Angestellten der Telefonverwaltung in ganz ausserordentlicher Weise in Mitleidenschaft gezogen. Die Aufrechterhaltung eines geordneten Dienstes mit dem noch arbeitsfähigen Personal macht eine Verkehrseinschränkung unerlässlich. Es können daher während des Tages Geschäftsverbindungen, die mehr als drei Zentren betreffen, nicht mehr vermittelt werden. An die Bevölkerung wird die Bitte gerichtet, bis auf weiteres nur noch in dringenden Angelegenheiten zu telefonieren und sich für Mitteilungen, die über mehr als drei Zentren gehen, der Post zu bedienen. Die Beamten und Angestellten des Telefons werden, soweit die Bevölkerung darauf aufmerksam machen, ob ein Gespräch über mehr als drei Zentren geht.

Schweizerische Bundesbahnen. Die Schweizerischen Bundesbahnen beförderten im verflossenen Monat Juni 1918 insgesamt 5.780.000 Personen und 1.212.000 Gütertonnen, gegenüber 5.686.138 bezw. 1.298.241 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Transportleistungen im Monat Juni betragen 21.003.000 Fr. gegenüber 16.075.772 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 21.909.000 Fr. gegenüber 16.672.828 Fr. im Juni 1917. Die Betriebsausgaben beziffern sich auf 17.794.000 Fr. gegenüber 15.297.754 Fr. im Monat Juni 1917. Der Überschuss der Betriebs-

einnahmen über die Betriebsausgaben beträgt 4.115.000 Fr. gegenüber 1.439.374 Fr. im Juni 1917. Vom 1. Januar bis Ende Juni 1918 wurden befördert 35.022.765 Personen und 6.712.629 Gütertonnen, was gegenüber dem Vorjahre bei den Personen ein Minus von 6.517.075, bei den Gütertonnen ein Minus von 463.739 bedeutet. Die Gesamteinnahmen belaufen sich in diesem Jahre bis Ende Juni 1918 auf 108.958.201 oder 13.924.921 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die gesamten Betriebsausgaben erreichten die Summe von 90.204.029 Fr. oder 21.588.826 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Überschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben endlich beläuft sich auf 17.854.232 Fr. gegen 25.892.538 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Totentafel.

Eduard Guggenbühl †. Wie wir kurz vor Drucklegung dieser Nummer noch erfahren, starb am 24. Juli nach kurzer schwerer Krankheit in seinem Heim, dem Hotel Sonne in Küsnacht (Zürich), unser Mitglied, Herr Eduard Guggenbühl-Müller, im Alter von 55 Jahren. — Der Trauerfamilie unser herzlichste Beileid.



Gelegenheit!
Aus Händlertier Dampfweischerei
billig zu verkaufen:
Dampftunne, 250 cm. lang,
65 cm. Durchmesser,
Waschmaschine, 2 Trommeln
160 cm. lang, 70 cm. Durchm.,
Glättmaschine, für Gas,
Boiler von ca. 1500 Liter.
Offerten unter Chiffre E 2475 U an
Publicitas A.-G., Biel. 5330



Gelegenheit!
Aus Händlertier Dampfweischerei
billig zu verkaufen:
Dampftunne, 250 cm. lang,
65 cm. Durchmesser,
Waschmaschine, 2 Trommeln
160 cm. lang, 70 cm. Durchm.,
Glättmaschine, für Gas,
Boiler von ca. 1500 Liter.
Offerten unter Chiffre E 2475 U an
Publicitas A.-G., Biel. 5330

Saccharin, nach gesetzlich
110- und 550 fache.
Dulcin, 200 fache, vorzüglich
für Kochzwecke.
Vanille (Bourbon extra).
P. 40 Lz. Saccharin-Depot 5313
Theo Studer, Luzern.

Zu verkaufen
in bester Lage Genfs
eine
Fremden-Pension
das ganze Jahr mit 25-30 Person
arbeiten, leicht vergrößerungsfähig.
Offerten unter W. R. 2791 an
die Annoncen-Abt. der S.H.R.,
Basel.

Spezialität:
Gemeinderatsschubbing
BANTLI (OF. 47412)
per Paar Fr. 2.—.
Ger. Rippel per Kg. Fr. 10.—.
Prima Speck und Magerspeck,
Kochschinken, Bündnerfleisch,
H. Welkerling, Metzgerei,
Rapperswil (St. Ger.).

Les Etablissements de John LAYTON & Co. Ltd.
11, rue du Port 11, GENÈVE
Téléphone 1879 — Adresse télégraphique „Frigidator“
ont l'avantage d'aviser leur nombreuse clientèle
qu'ils seront à même de reprendre la vente de leurs
ŒUFS FRAIS ÉVAPORÉS
à partir du 1^{er} août prochain.
Ils vous seraient obligés, en leur passant
vos nouveaux ordres, de ne leur commander
que pour vos besoins mensuels. Ensuite des difficultés
qu'ils rencontrent pour la réception de leurs produits et
afin de pouvoir arriver à fournir régulièrement l'hiver
prochain, ils se voient dans l'obligation de créer eux-
mêmes un contingent hebdomadaire de ventes
qu'ils ne veulent pas dépasser.
Les clients qui, jusqu'à ce jour, les ont
honorisés de leur confiance peuvent donc être
assurés qu'ils livreront régulièrement leurs pro-
duits, en se réservant toutefois de réduire les
ordres trop conséquents.
Leurs nouveaux prix seront égaux comme suit:
Œufs frais évaporés, env. 100 œufs complets
au kilo à fr. 24.50.
Œufs frais évaporés, environ 250 jaunes
au kilo à fr. 25.50. (P. 30076 X)
Bidons de 5 kilos et caisses de 12 kg. 500 gr.

Zu verkaufen
kontrollierten, diesjährigen 4111
Blüten- u. Sommerhonig
à Fr. 6.50 per Kg. franko Post oder Station.
J. Bucher, Bienenzüchter, Beinwil bei Muri (Aargau).
Prima
MARS-Kohlenbriketts
zirka 6000 Kalorien
liefert in kompletten Waggonladungen 3793
Mars-Kohlenbrikett-Werk Zürich
Bureau: Löwenstrasse 30, Zürich.
Telephon Selnau 2975.

Sanatorium
ist wegen Familienverhältnissen
zu verkaufen.
Nur ernsthaftige Selbstkäufer
Offerten unter Chiffre A 5810
an Publicitas A.-G., Zürich. 5332

Tee!
Alpiner Familien Tee in prima
Qualität offeriert per Ko. à Fr. 5.50
als bester Ersatz für Schwarztee.
Probe Fr. 1.— in Marken. 2792
A. STAHL, Wilen b/W. 192.

Maître d'hôtel
41 ans, libéré du service militaire,
sobre et expérimenté, parlant
les trois langues, cherche
place pour la Suisse romande.
Certificats et références à disposition.
Adresser offres sous chiffres
C. 628 L. à Annonces-Suisse S.A.,
Lausanne. 2789

Hotel-Restaurant
prima Geschäft, an bestem Platze
der Ostschweiz, ist aus Gesundheits-
rücksichten 2781
zu verkaufen.
Verkaufspreis Fr. 230.000, Anzahlung
mindestens Fr. 30.000.
Näher: **Gustav Rast**, sen.,
Florastrasse 11, Zürich 8.

Buchhaltungen
Neueinrichtungen
Nachtragungen
Ordnern vernachlässigter
Buchhaltungen
Bilanzen / Za. 2564 g
besorgt zuverlässig und
diskret 3164
E. Isler, Zürich
Turnerstrasse Nr. 27.

Teebrot :: Pariser Zwieback
ohne Brotmarken, sehr fein, versendet à Fr. 9.— per 100,
in Dosen von 200 und 400 Stück, gegen Nachnahme (möglichst
leere Dosen einbinden) Halder, Waldstrasse 36, Zürich 6. 2775

DEZALEY
Yvonne Villeneuve
**GRANDS CRUS
DE LAVALUX**
en bouteilles et en fûts
Henri Contesse
Cully (Vaud) 2764
Conservenbüchsen
kauft zu allerhöchsten Tagespreisen.
Gg. Widmer, Ebnat-Kappel
Telephon No. Tel. 2777

Spezialitäten
Bodenöl, Terpentinöl, Boden-
wische, Stahlpapier, Stahlwolle,
Putzmittel, Messerputzmittel, dek-
orative Waschlappen, Toiletten-
pulver, Reibseifen, Birkenbese-
n, vorzügliche braune Schmier-
seife, stets O.F. 1565 Z. 4102
zu billigen Tagespreisen.
H. Künz, Chem. Fabr., Zürich-Engel.
Alfr. Escherstr. 12, Tel. Selnau 6778

**Wirtschaft, Hotel,
Gasthof od. Pension**
15-30 Betten event. mit etwas
Land und Verkaufsfreud
zu pachten gesucht.
Geft. Offerten unter F. R. 2787 an
die Annoncen-Abteilung der
Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Gutsverwaltung
Schloss Hünigen
Fischereibetrieb
Forellen, Seefische
Tel. 21: Konollingen-Stalden.
Bodenwische.
Flüssig, Hooliganz, Kg. Fr. 2.
Jede Flasche enthält 200 g
J. Matsson, Zürich S.

Erstklassige Kuranstalt
sucht zur Leitung der Küche
Haushälterin-Directrice
wenn möglich erfahren in der Krankküche.
Vertrauensposten in Jahresstellung.
Offerten unter Chiffre S. T. 2733 an die
Annonc.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc: Goutte d'Or • BERNE 1914 • Rouge: Cuvée Réserve

Direktion.
Tüchtiges, energisches, in allen Teilen der Hotellerie
durchaus fachkundiges Ehepaar (Schweizer), mit guten
Verbindungen, sucht Direktion eines Hotels mit 100
bis 150 Zimmern, in der Schweiz oder Ausland. Prima
Referenzen. Frei ab Oktober. Offerten unter J. B. 2742
an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

**NEUCHÂTEL
PERRIER**
SAINT-BLAISE
HORS CONCOURS
MEMBRE DU JURY
BERNE 1914.
Za. 1314 g 3133

Stellen-Anzeiger N° 30
Offene Stellen * Emplois vacants
Apprenti-cuisinier est demandé de suite. S'adresser Hôtel de Russie, Genève. (1481)
Caviste, expérimenté, sobre et bien recommandé, est demandé par grand Hôtel de 1^{er} ordre au Lac Léman. Homme capable à l'écrit. Savoye offre avec photo et copie de certificats et prétentions de salaire. Chiffre 1493
Cuisinier-chef, économiste et travailleur, est demandé pour un hôtel d'intérieur de la Suisse française. Entrée courant Juillet-Août. Savoye offre avec références et prétentions. Chiffre 1483
Geht per 10. August eine tüchtige **Chefköchin** in Internatshotel in der Ostschweiz. Salar Fr. 100.—120.—. Daselbst ein **Küchenmädchen** (angehende Kaffeeköchin), Salar Fr. 40.—. Offerten mit Referenzen erbeten. Chiffre 1486
Geht in ein Hotel mit 40 Internaten: 4 **Kochinnen** und 1 **Mädchen** zur Ausübung in Wirtschaft a. Zimmer. Offerten mit Zeugnissen erbeten. Chiffre 1489
Geht **Officier-Dienerschaftskellner** per 1. August **G** und 1 **garçon de cuisine** per 20.—. Juli. Offerten mit Foto und Zeugnissen, Altere- und Salärangaben erbeten. Chiffre 1487
Hausbursche, tüchtiger, zuverlässiger junger Mann, in dauernder, gut bezahlte Jahresstelle für Putz- und Instandhaltungarbeiten einer Villa gesucht. Bevorzugt wird Bewerber, der auch im Garten behilflich sein kann. Offerten unter Chiffre L 2807 an Publicitas A. G., Bern. (216)
Kaffeeköchin, welche in der stillen Zeit für das Internat a. und die Familie gut bürgerlich kocht, in Jahresstelle gesucht. Näher nach Beherkunft. Offerten mit Foto und Zeugnissen, Altere- und Salärangaben erbeten. Chiffre 1483
Obersaaltochter, tüchtig, erfahren und im la carte-Service bewandert, gesucht in erstklassiges Kurhaus. Ausführl. Offerten erbeten.
Pâtissier-aide de cuisine est demandé pour le suite. Adresser copies, certificats et prétentions de sage à M. de la Prév. Verdon. 1480
Sekretärin, mit Führung des Journals sowie den allgemeinen Bureauarbeiten vertraut, in Kurhotel ersten Ranges gesucht. Chiffre 1482

Stellengesuche * Demandes de places
Bureau & Réception.
Cassier-chef de réception-sous-directeur, Suisse, 30 ans, présentement bien, libre du service militaire, parlant 3 langues, cherche place à l'année dans maison de premier ordre en Suisse ou en France, pour Septembre. Meilleures références. Prétentions modestes. Chiffre 639
Chef de réception-Sekretär-Buchhalter, 30 Jahre, tüchtiger Fachmann, deutsch, französisch, englisch und russisch sprechend, mit prima Referenzen und Zeugnissen, sucht Engagement. Chiffre 638
Chef de réception-Sekretär-Kassier, 31 Jahre, 3 Sprachen, militärfrei, fachkundig, exakt und gewissenhaft, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. Komplexion von Dienstpflichtigen. Zeugnisse i. A. Häuser zu Diensten. Chiffre 544
Direktor, Suisse, possédant connaissance générale de l'hôtellerie, cherche direction ou administration d'hôtel. Homme capable à l'écrit, poste important, trait à l'étranger. Ch. 648
Direction. Jeune couple, parlant 3 langues, très au courant de la partie, le mari chef de cuisine, cherche direction, gérance ou analogue. Références de premier ordre. Adresser offres sous chiffres A 2474 à Publicitas S. A., Lausanne. 212
Directrice, Suisse, fille d'hôtelier, parlant français et allemand, expérimentée, cherche place de direction, poste de confiance ou pour gouvernante d'économat. Libre de suite. Références de 1^{er} ordre. Adresser offres sous chiffres Ve 2620 à Publicitas A. G., Zürich. (215)
Direktion oder Gérance sucht seriöses, fachkundiges Ehepaar im besten Alter (der Mann ehem. Küchenchef, die Frau ehem. Gouvernante) für ein Hotelbetrieb in der Schweiz. Zur Zeit in leitender Stellung eines erstklassigen Kurhauses der Zentralschweiz. Chiffre 631
Direktor, Schweizer, 21jährig, mit den Bureauarbeiten bestens vertraut, sucht Stelle event. als H. Kontrollist. Sprachkenntnis deutsch, französisch und etwas italienisch. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Bescheid. Ansprache. Ch. 647
Sekretärin-Gouvernante, sprachkundig, mit Buchhaltung und Rechnungswesen vertraut, im Hotelbetrieb gründlich erfahren und seit mehreren Jahren tätig, sucht, event. auf gute Zeugnisse, selbständige Jahresstelle für sofort oder später. Chiffre 570

Cuisine & Office.
Chef de cuisine, 32 J., mit guten Zeugnissen versehen, sucht Jahresstelle. Eintritt Anfang od. Mitte Sept. Ch. 634
Koch, tüchtig, gelernter Pâtissier, sparsamer, solider Arbeiter. K sucht auf 10. August Stelle als alleiniger oder Chef. Chiffre 646
Koch, junger, tüchtiger, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle auf anfangs oder 15. August als Aide oder Kommiss in besseres Haus, franz. Schweiz bevorzugt. Geft. Offerten an Ch. Hüller, Koch, poste restant, Mellingen. (630)
Kochlehrer. Für intelligenten Jüngling mit Sekundarschulbildung wird Kochlehrer gesucht. Franz. Schweiz bevorzugt. Geft. Offerten an A. Mäder, Thurstrasse 44, Bern. (640)
Pâtissier, junger, solider, sucht Stelle, in Hotel. Offerten an Theodor Wei, Pâtissier, Mübina (Aargau). OF 1040 R (398)

Etagé & Lingerie.
Ingere sucht Stelle neben friedliche, nette, erste Lingerie.
Zimmermädchen, mit besten Zeugnissen, suchen für Mitte September Stellung, wenn möglich Stadt Genf oder Bern. Chiffre 642
Zimmermädchen, tüchtiges, braves, 27 Jahre, der deutschen Z. und franz. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit besten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Bürgersgouvernante in besseres Hotel, am liebsten nach Zürich, Bern oder Ostschweiz. Chiffre 640

Salle & Restaurant.
Obherkeller oder **Chef de service**, Schweizer, 35 Jahre, der vier Hauptsprachen beherrschend, welches sich den jetzigen Zeiten anpassen weiss, sucht Beschäftigung, gestützt auf gute Referenzen. Frei ab 1. September. Chiffre 638
Obherkeller, 29 Jahre, sucht passende Saison- oder Jahresstelle, eventuell auch als Chef de salle oder Chef de restaurant. Gute Referenzen. Offerten unter X 3282 L an Publicitas A. G., Lausanne. (214)
Obherkeller, Schweizer, 33 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle eventuell als Chef de service, Gérant oder Chef d'étagé. Chiffre 652
Obersaaltochter, sprachkundig, im Hotelfach tüchtig u. erfahren, sucht Stelle, event. als Gouvernante générale oder Directrice, zur Leitung eines kleinen Hauses. Chiffre 643
Saaltochter (L.), tüchtig, sprachkundig, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf September. Referenzen zu Diensten. Chiffre 637

Divers
Gouvernante générale, tüchtig, im Hotelfach gut bewandert, 4 Sprachen in Wort und Schrift, Haushaltungs-Schulbildung, sucht Stelle als solche, event. Gouvernante d'économat oder d'étagé. Gute Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. Ch. 644
Schreiner-Tapezierer, mit ausgebreiteter Kenntnis selbster Bedarfs, langjährige Erfahrung, sucht Engagement auf 1. Sept. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 632
Stütze der Hausfrau. Junge Tochter aus gutem Hause, im Service und Kasawesen durchaus bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in nur erstklassiges Hotel oder Sanatorium, wo sie sich im Fach vollkommen kann. Westschweiz bevorzugt. Bescheidener Lohn oder Volontärstelle. Chiffre 641

Zu verkaufen
Wir haben gegenwärtig eine Anzahl kleinere und grössere
Hotels
(Jahres- u. Saisongeschäfte) sowie
Gasthöfe, Pensionen, Cafés, Restaurants
in der ganzen Schweiz, zu ausserordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!
Schweiz. Hotel-Industrie
G. Kuhn-Eichacker
Zürich
106 Bahnhofstrasse 106.
Erstes und ältestes Spezial-Bureau dieser Branche.
Gute, preiswürdige Objekte werden stets zum Verkauf in Auftrag genommen.
Strengreellen, gewissenhafte Vermittlung. 2622
Feinste Referenzen.

Hotel-Direktor

Schweizer, in allen Teilen der Branche praktisch erfahren, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit tüchtiger, fachkundiger Frau, zurzeit Leiter eines erstkl. Saisonhotels

sucht Stelle

per Anfang November oder später. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre K. N. 2760 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel. 2760

Die allgemeine **Hotel-Buchhandlung Saanen** (Kant. Bern) empfiehlt **Fachbücher** sämtlich. Autoren, soweit gegenwärtig erhältlich. Gratisverzeichnis zur Verfügung. 2680

- Wir offerieren vortheilhaft:
- Darismehl
 - Crémepulver mit u. ohne Vanille
 - Vanille-Aroma
 - Helvetia-Backpulver
 - Paprika
 - Pfeffer gemahlen
 - Arancini, gemahlen
 - Piment ganz und gemahlen
 - Vanille-Stengel
 - Fenchel
 - Nelken
 - Haselnüsse mit Schalen
 - Hühner-Eiweiss
 - Cacao-Pulver
 - Chocolat-Pulver
 - Mathé-Tea
 - Denis-Weinbeeren
 - Malaga-Trauben
 - Sultaninen
 - Kirachen, gedörrt
 - Schweizer Blenheimhong
 - Tafel-Melasse
 - Wacholder-Latwerg
 - Diverse Confitüren.

E. Schildknecht-Tobler & Sohn
St. Gallen.
Telephon 33. 77 2750

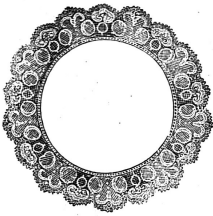
Zu kaufen gesucht.
Leintücher gut erhalten,
Waschherd mit Réservoir
Ruderboot
Motorboot
Zentrifuge
Teppiche

Detailierte Offert. unter Chiffre E. L. 2755 an die Annoncen-Abt. der S. H. R., Basel.

Keine Rostflecken in der Wäsche!

Ohne Chemikalien! Mit Garantie!
Preis per Flasche mit Gebrauchs-anweisung Fr. 5.—
WILHELM SCHENKEL, chemisch-technisches Kontor, St. Moritz. 2756

MONTREUX.
A lower Hotel non meuble
entre gare et débarcadère.
Belle situation. 40 chambres.
Confort moderne. S'adres-ser: London House, Montreux.



Schöpf & Co., Zürich

Fisch-, Platten- und Spitzenpapiere
Côtelettes- und Gigotmanchetten, Spiessgarnituren
Ragoût- und Dessertkapseln, Papierservietten
Holzzahntocher, Kielzahntocher in Hülsen
Trinkstroh, offen und in Hülsen
Schrank- und Pergamentpapiere, Proviantstösche
Klosettpapiere
Serviettentaschen „Flora“. 2680



SOCIÉTÉ GENEVOISE D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE

8, Rue des Vieux-Granadiers GENÈVE Rue des Vieux-Granadiers, 8

MACHINES A FROID ET A GLACE

4108 (O. F. 2158 G.)
1500 installations :-: **40 années d'expérience**

Dr. Krayenbühls Nervenheilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven- u. Gemütskranke, Entwöhnungskuren
(Alkohol, Morphinum, Kokaïn usw.) * Sorgfältige Pflege. * Gegründet 1891.
Hausarzt: **Dr. Wannier.** Mg. (Za 1035 g/8147) Chefarzt: **Dr. Krayenbühl.**

Zu verpachten:
Grosses Gesellschaftshaus und Restaurant

in schweiz. Hauptstadt.
Erstkl. Etablissement von altem guten Ruf.
Lebensstellung für tüchtige Restaurateurs-Familie. Interessenten, mit den schweizerischen Verhältnissen vertraut, mit nur prima Referenzen, belieben sich zu melden unter Chiffre Q 3155 G bei der Publicitas A. G., Zürich. 5331

Schweizer. Musikerverband. 2610

Kostenlose Stellenvermittlung für Hotel-Orchester. Spezialabkommen mit dem Schweizer Hotelier-Verain. Auskunft erteilt der Präsident **R. Backhaus**, Getholfsstr., Basel.

Tüchtiger Hotelier

Mitte 30er, der mit seiner Ehefrau während der Kriegszeit erstkl. Etablissement mit nachweisbarem Erfolg geführt hat und sehr gute Verbindungen besitzt, sucht sich an **entwicklungsfähigem Hotel oder Kurhaus** mit 40 bis 50 Mille aktiv zu beteiligen. — Gebl. ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre H. Z. 2788 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Steinzeugtöpfe

prima säurebeständige Qualität, sehr vorteilhaft
zum Einmachen von Obst, Gemüse, Fleisch etc.

Preise:
Inhalt: Liter 8 10 15 20 25 30
Fr. 5.60 6.50 9.75 13.— 16.25 19.50
Verpackung extra p. Liter 2 Cts. franko St. Gallen.
E. Schildknecht-Tobler & Sohn, St. Gallen.

Feinster Apéritif :: Feinster Liqueur

Allein echtes Burgermeisterli
:: nicht trübend ::
dem neuen Gesetz entsprechend
Fabr. seit 1815 :: Alleiniger Fabrikant
E. Meyer, Basel

Prämiert: Bern 1857, Basel 1877, Zürich 1883, Paris 1889
Basel 1901 Goldene Medaille 2639

Eierprodukte

getrocknete, echte, chinesische, offen u. in Packetchen à 50 gr.

Weinbeeren Denia, getrocknet.

Malagatrauben

„Surcouches“
„Surcouches extra“
„Choix“ und „Surchoix“

Sultaninen, „Candia“ entsteht

Feigen, „Malaga“ in Kistchen à 10 Kg.

Muscadüsse gemahlen, in Düten

Zimmt, gemahlen, in Düten

Nelken gemahlen, in Düten

Chokoladepulver

Cacaopulver

Sardinen, in Oel

Thon, in Oel

Fleischkonserven

Kanariensaatbackmehl

Darismehl

Kastanienmehl

Johannisbrodcreme

Mandelkernenseiöl

(darf nur gegen Fettkartenabschnitte an die Konsumenten abgegeben werden)

Tea ind. Mischung, in Packetchen

Toiletteseife

Salami 6389 P 3100 G

Morfadella in gelagerte Ware

Zündhölzer kaufen Sie preiswürdig und in guter Qualität bei

Charles Osterwalder St. Gallen

Import und Grosshandel von Kolonialwaren

Telephon No. 956.

Verlangen Sie Preisliste.

IL NYAXA
POUR POLIR LES METAUX
Resultat instantané et durable
Fabriqueur: B. A. & C. Yverdon

MAISON FONDÉE EN 1829



MAULER & CIE
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

WEINHANDLUNG Wildberger & Co. Basel.
Offene Weiss- und Rotweine
Flaschenweine
Champagn-Liqueurs
2760

An-u. Verkauf von Liegenschaften
in Stadt und Land vermittelt prompt
2764
Gustav Rau sen., Zürich S
Florastrasse 11.

Griffel & Co. KALCHOFEN
Kaufen für ihre Bier-Druckerei
BÖHNEN, ERSEN, LINSEN
in kl. u. grösseren Posten.
2761

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbeispiele. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Verains. Ordne verpackte Güter. Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 2650
Ältestes Spezialbureau der Schweiz.



Schwabenkäfer
Wanzen * Ameisen * Schaben werden total vertilgt durch
Verminol.

Schon nach einigen Minuten fällt das Ungeziefer tot nieder. Scharfweise wird es zusammengekehrt! Schachteln à Fr. 1.40, 2.75 und 5.75 in allen Drog. der Schweiz, sowie beim Fabrikant **Fr. Lacher-Ferrand**, 27 Avenue Piétri de Rochemont, Genf. 2766

Zu verkaufen
aus Alters- und Gesundheitsrück-sichten, 2 nachweiser gut rentierende
HOTELS
in schönsten Lagen der Schweiz, zu Fr. 260,000 und Fr. 320,000. Von solventen, strebsamen Leuten wird nur kleine Anzahlung verlangt. Gebl. Offerten unter Chiffre Z. R. 2695 an die An-n. Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Hirzel & Cattani

Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35
liefern

Elektrische Heisswasser-Speicher

für Küche und Bad.
Wesentlich billigerer Betrieb als jeder andern Heizung. — Wegfall jeder Bedienung. Für Heisswasserentnahme keine Wartezeit. — Grösste Reinlichkeit. Absolute Gefahrllosigkeit. — Zahlreiche Anlagen im Betrieb. Erstklassige Referenzen. 2758

Schweizerische Actien-Gesellschaft
BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH
Fabrik sanitärer Einrichtungen



SOCIÉTÉ ANONYME SUISSE BAMBERGER, LEROI & CIE, ZÜRICH
Fabrication d'appareils sanitaires 2649

Wieder Donnerwetter Gegen die Mäuseplage!

RATTAPAN ist das zuverlässigste Vertilgungsmittel für Ratten, Mäuse, nach mehreren bewährten Systemen durch Unterichtsbeispiele. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Verains. Ordne verpackte Güter. Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 2650
Ältestes Spezialbureau der Schweiz.

LA REINE DES SAUCES POUR SALADES

5321 c'est P 1700 M
LA SANS-PAREILLE
sans care de graisse. Produit de prem. ordre, garanti naturel.
Unique pour remplacer l'huile.
Dépôt général: **O. Légeret, Montreux.**

Bahnhof-Hotel-Restaurant-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein gut frequentiertes **Bahnhof-Hotel-Restaurant** mit Pension sofort oder unter günstigen Konditionen zu verkaufen.
Das Geschäft umfasst zwei geräumige, freundliche Ausshank-lokale, nobel Glashalle und Gartenwirtschaft, Fremden- und Passanten-simmer, Stallung, Autogarage, Waschhaus, geräumige Keller und Pfanzgarten, alles in tadellosem Zustande gegenüber dem Bahnhof einer verkehrs- und industriereichen Ortschaft, in der Nähe von Basel gelegen und von der Stadt aus stark besucht. Antritt u. Anzahlung nach Uebereinkunft. **Preis 55-90,000**, je nach Inventar-übernahme. Um Näheres Auskunft schreibe man unter Ch. D. I. 2750 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Salat-Sauce Escarole

ist das Urprodukt dieser Art und bietet ganz speziell Hotels und Restaurants die **grössten Vorteile.**
Escarole ist hochfein im Geschmack.
Escarole ist ohne weitere Zusatz fertig zum Gebrauch.
Escarole ist ohne Fettkarte erhältlich.
Escarole allein kann auch verwendet werden als: **Vinsagrette** und für **Hors-d'œuvre.**
Kollegen, verwendet und verlangt nur: **Escarole.**
Alleinige Fabrikanten: 2686
Seewer & Sutter, Adelboden.

Chemische Fabrik Stalden im Emmental

Mitglied des Verbandes Schweiz. Seifenfabrikanten, empfiehlt ihre bestbekannte und billige
Sandschmierseife
als unübertroffen für alle Reinigungs-zwecke; ferner so lange noch möglich: **Seifenmehl, Bleichsalz, Kochseife, Seifen-audeln, Schmierseife**, in prima Qualität. 2741

Hotel-Restaurant

in grossem Industrie- und Fremdenort ist Verhältnisse halber
sofort zu verkaufen.
Das Objekt bietet tüchtigen Fachleuten prima Existenz. Nötiges Kapital 25 mille. Offerten unter Chiffre W. R. 2774 befördert die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.